

Zuger Singkreis

# Ukraine präsentiert sich stimmungsvoll

**In Zug wurde am Freitag Weihnachten gefeiert – die Überraschung gelang.**

Es klang nach alter Fasnacht, das Konzert des Zuger Singkreises am Freitagabend, auf dessen Programm traditionelle und originell bearbeitete Weihnachtsmusik aus der Ukraine stand. Ob das Publikum nach den Festtagen noch in Stimmung sein würde für Besinnliches? Die Zweifel wurden rasch zerstreut. Der Zuger Singkreis startete zwar mit «Alleluja! Freuet euch, ihr Christen all» des Barockkomponisten Andreas Hammerschmidt, doch dabei begeisterten vor allem die Präzision von Phrasierung und Rhythmus sowie die reine Singlust des Chors.

## Bombastisches und Intimes

Darauf erklärte Bohdan Shved, der 2009 frisch beim Singkreis eingestiegene Dirigent ukrainischer Herkunft, was es mit dem Programm auf sich habe. In seiner Heimat sei nämlich erst jetzt der zweite Weihnachtstag, und wie das bei Bescherungen so üblich sei, hätten sie Bombastisches, aber auch Intimes mitgebracht.

Das folgende vielstimmige Ave Regina von Michael Haydn vibrierte vor Spannung, selbst in den punktuellen Pausen. Der Cantus gloriosus des zeitgenössischen Komponisten Józef Swider gelang mit seinen beinahe unharmonisch klingenden, aber mitreissenden Halleluja-Kaskaden ebenfalls sehr gut. Weniger nach Kirchenmusik, dafür nach Tanz klang das Finale aus dem Chorkonzert «Meine Berge» von Zubytskij mit abrupter Melodieführung und aufmüpfigen Stakkatos.

perimente bis zu Klassikern wie «Aux Champs-Élysées».

## Zugang zu den Laien

Zuschauerin Christina Ritter meinte strahlend: «Das hat mich jetzt richtig

aufgestellt», und Romy Schwarz lobte das lässige Arrangement. Auch Ernst Aregger gestand: «Anfangs hatte ich befürchtet, es werde zu weihnächtlich, doch je mehr der Chor ausschweifte, desto besser gefiel es mir.» Die Sing-

kreis-Vereinspräsidentin Brigitta Matti Hofmann schwärmte: «Bohdan Shved ist ein sehr motivierender Chorleiter, und als Profimusiker schaffte er es, den Bogen zu uns Laien zu schlagen.»

JULIA HÄCKI





Als letztes Stück sang der Singkreis «Schtchedryk», eigentlich ein traditionelles ukrainisches Weihnachtslied, das aber zur Überraschung des Publikums wohl jeder im Saal kannte: Die pulsierenden, sich kreisend sich immer weiter in die Höhe schraubenden Gesangslinien wurden in den Zwanzigerjahren für ein englisches Weihnachtslied adaptiert und sind seither beliebt bei Film und Fernsehen zur Untermalung dramatischer Höhepunkte.

Der zweite Teil des Konzerts wurde von der Pikkardischen Terz, einem hervorragenden ukrainischen Vokalsextett, bestritten. Sie boten mit ihren glasklaren und butterzarten Stimmen sowie ihrem Entertainer-Talent ein Repertoire von Traditionellem, über Oberton-Ex-

**Das Vokalsextett Pikkardische Terz sorgte für tolle Stimmung.**

*BILD CHRISTOF BORNER-KELLER*

